

Sonneberg, S.-M. Mit der Gründung eines katholischen Vereins in Sonneberg ist in der Tat einem notwendigen Bedürfnis Rechnung getragen worden, da sich die Zahl der nach Sonneberg kommenden katholischen Kaufleute, speziell der jungen Leute, von Jahr zu Jahr vermehrt. Der Verein trat mit 16 Mitgliedern ins Leben und weitere Anmeldungen stehen noch in sicherer Aussicht. Die Tagung findet jeden Dienstag im katholischen Vereinshaus statt, und der Besuch der Sitzungen spricht für das Interesse, das die einzelnen Mitglieder an der gemeinsamen Sache haben. Das Vereinshaus bietet aber auch sonst den jungen, ohnehin lebenden Kaufleuten ein Heim, in dem sie sich stets wohl fühlen und anregenden Verkehr finden. Sonneberg ist in den letzten Jahrzehnten zu einem internationalen Handelsplatz emporgestiegen; seine Erzeugnisse und die der Umgegend, hauptsächlich Spielwaren, Puppen, Christbaumkugeln und Attrappen, gehen von hier in die ganze Welt. Die Ausfuhr allein betrug nach der letzten Statistik 34 Millionen Mark. Für den Verkehr, der von der Volksschule aus sich dem Kaufmannsberufe widmet, ist eine Fachschule vorhanden. Für diejenigen jungen Leute aber, die eine höhere Schulbildung aufweisen können und sich dem kaufmännischen Berufe widmen wollen, besteht ein „höherer Sonderkurs“. Der Kursus ist einjährig und bietet den Schülern vollen Tagesunterricht. In denselben werden nur junge Leute aufgenommen, die im Besitze des Zeugnisses für den Einjährig-Freiwilligen-Militärdienst sind oder einen entsprechenden Bildungsgrad nachzuweisen vermögen. Wenn katholische Eltern ihre Söhne eine Zeitlang nach hier senden, kann das für ihr Weiterkommen nur gut sein. In jeder Hinsicht ist gern bereit der katholische kaufmännische Verein Mercuria Sonneberg, S.-M., der sich freuen würde, wenn diese Zeilen recht viele besonders junge Verbandsbrüder bewegen würden, in Sonneberg längere Zeit zu leben.

Sport.

Chemnitz, 23. Juni. Heute fand die Eröffnung der neuen Chemnitzer Nordbahn statt. Als Hauptnummer gab es ein Eröffnungsrennen über 60 Kilometer, das in 3 Läufe über 10, 20 und 30 Kilometer eingeteilt war. In allen 3 Läufen wurde Ahrens-Köln Sieger. Er fuhr 30 km in 37 Min. 59 Sec., Sekunden. Zweiter wurde der Döhländer de Bruin, dritter Chemnitz betonte den dritten Platz. Das Hauptfahren für Reiter gewann der Leipziger Otto Fuhs vor Hill-Dalle.

Erfurt, 23. Juni. Das Rennen um das „Goldene Rad vom Geratal“ bestand aus zwei Läufen über 30 km und über eine Stunde. Der Elässer Jacob blieb in beiden Läufen überlegener Sieger. Die 30 km legte er in 28 Min. 5 Sec. zurück; an zweiter Stelle folgte Guinand 700 m zurück, Nat Butler 1000 m zurück. — Im Stundenrennen siegte er mit 61.400 km vor Nat Butler, 2000 m zurück; Dritter Guinand, 5800 m zurück. Der Franzose hatte unter Raddefekten zu leiden.

Aus der Frauenwelt.

f. Kavaliere — gegen sofortige bare Bezahlung. Berlin scheint, wenn man der sommerlichen Meldung einer Korrespondenz glauben schenken darf, um eine neue Erregungsdurst reicher geworden. Danach hat sich nämlich eine Gesellschaft gebildet, welche nach amerikanischem Muster, Damen und Kindern gegen entsprechendes Entgelt „männliche Begleiter“ stellt. Sie empfiehlt sich besonders fürs Abholen von Theater, für Besuche fremder Städte, für Ausflüge und Reisen und übernimmt auch den Schutz von Wohnungen während der Reisezeit. Betont wird, daß von dem Unternehmen nur unbedingt zuverlässige, kräftige Begleiter zu mäßigen Preisen gestellt werden. Der „Begleiterschmuggel“ soll in unauffälliger Weise durch gut gekleidete, gebildete Herren von gutem Benehmen erfolgen, so daß es Unergründliches verborgen bleibt, daß die als Kavaliere auftretenden Begleiter für ihre Mitterdienste bar bezahlt werden und eventuell auch den Dank der Dame in Gestalt eines Trinkgeldes gern entgegennehmen.

Jahren erreicht haben und Personen über 90 Jahre immerhin nicht zu den Seltenheiten gehören.

Gewöhnlich glaubt man, daß früher die Menschen älter geworden sind als jetzt, daß sie größer waren, daß sie nicht so krank waren. Das Letztere mag stimmen, aber sonst hat auch die heutige Welt noch Beispiele genug vom hohen Alter und großer Statur und Kraft. Es kann und sollte also unsere Aufgabe sein, auch dahin zu streben und unser Leben zum wenigsten bis an die 80 Jahre heranzubringen.

Was sind nun die Mittel, dies Ziel zu erreichen? Kurz gesagt zweierlei: Vermeidung aller Schädlichkeiten und Gebrauch aller Kräftigungsmittel. — Mit dem ersten Schrei fängt schon die Sorge um das Alter an. Nichts ist da verwerflicher, als das Kind zu verweiden. Man darf es in Federbetten und Warmfläcken, kleidet es in Pelz und Wolle, hütet es ängstlich vor jedem Luftzuge und gibt ihm Reizmittel, wie Kaffee, Schokolade oder gar Alkohol. Nicht das zu wenig, sondern das zu viel schadet den Kindern. Die einzigen, geliebten, mit aller Sorgfalt gepflegten Kinder werden selten alt. Gegen Dürftigkeit, einfache und harte Erziehung in der Jugend gründen ein hohes Alter und dauernde Gesundheit.

Ramentlich die Schulzeit bringt verschiedene Gefahren. Nicht nur die Ansteckung durch leichtere Kinderkrankheiten wie Masern, Keuchhusten, Scharlach, Scharlach, sondern namentlich Scharlach und Diphtherie, Magen- und Darmkrankheiten, Blutarml, Nervenschwäche, Lebensschwäche bedrohen das Leben. Es mag hier eingeschaltet werden, daß es Diphtherie, nicht Diphtheritis heißt. Das Wort kommt aus dem Griechischen und bedeutet Hautentzündung. Die Entzündung ist bedingt stets eine Entzündung und wird man hier fälschlicherweise von Hautentzündung reden.

Die zuletzt genannten Leiden, Blutarml, Nervenschwäche, Lebensschwäche sind richtige Schulkrankheiten und kommen größtenteils durch das anhaltende Sitzen in Haus und Schule, mangelhafte oder ungewöhnliche Ernährung und geistige Ueberanstrengungen. — In der Ent-

Vermischtes.

v Eine Kata Morgana auf dem Atlantischen Ozean. Aus New York wird gemeldet: Von einer seltenen Luftspiegelung erzählen die Passagiere des amerikanischen Dampfers „Philadelphie“, der am Sonnabend in New York einlief. Am Tage vorher gewöhnten sie am Himmel die Spiegelung eines großen Ozeandampfers, der sich in voller Fahrt befand. Das Bild war so außerordentlich klar, daß man sogar das Schiff feststellen konnte; es war der französische Schnelldampfer „La Vorraine“. Am Horizont dagegen war selbst mit den Ferngläsern keine Spur des Schiffes zu entdecken. Man setzte nun die drahtlose Telegraphie in Tätigkeit und erlangte schnell Verbindung mit der „La Vorraine“; sie steuerte in einer Entfernung von fast 25 englischen Meilen. Das Phänomen wird als von seltener Vollkommenheit geschätzt; man konnte deutlich alle Einzelheiten an Bord unterscheiden und sah die Passagiere auf Deck lustwandeln. Die See war sehr ruhig und die Sonne verhielt; man beobachtete die Spiegelung eine halbe Stunde lang. Dann verschwand sie allmählich.

v Seltsame Rettung. Von dem kürzlich verstorbenen berühmten Mediziner Burtthorn, Professor zu Oxford, wird in der „Times“ folgende hübsche Anekdote erzählt. Burtthorn, der Junggeselle war, sah einmal spät abends in Studien verfunken an einem Schreibtische, als sich geräuschlos die Tür öffnete und ein Mann eintrat, der nach kurzer schwerer Umschau auf den Gelehrten zuschritt mit den sehr verständlichen Worten: „Ihr Geld, oder —.“ Dabei zog er einen haarstarr geklafften Dolch und machte eine bezeichnende Geste. Der Professor, anfänglich erschrocken und überzeugt, daß unter solchen Umständen keine Wahl bleibe, schließt langsam ein Fach des Schreibtisches auf, sorgfältig beobachtet von dem Gauner, der seinen Dolch über dem Gelehrten gezückt hält. Da ertönt plötzlich, wie aus dem Nebenraum kommend, eine dumpfe Stimme: „Bart! Salumbe, haben wir dich endlich!“ Der Schurke läßt aufs tiefste erschrocken den Dolch fallen, und ist mit zwei Sägen an der Tür und verschwindet. Burtthorn erhebt sich bestürzt und geht dem Räuber nach, doch nicht, um ihn zu verfolgen, sondern nur um die Türen etwas sorgfältiger zu verschließen. — Des anderen Tages gab der Professor die Geschichte an der Tafel des Hofes, wo er speiste, zum Besten. „Und wer war Ihr geheimnistoller Retter?“ fragte man ihn gespannt. Mit seinem eigentümlichen, trockenen Humor erwiderte Burtthorn: „Mein verstorbenen Vater!“ — „Wie, Ihr verstorbenen Vater? Wie ist das möglich?“ — „Nun ja, so unglücklich es scheint, denn hören Sie nur: Mein Vater war ein praktischer Mann und pflegte mir immer zu sagen: Junge, du kannst nicht zu viel lernen; man trägt an nichts schwerer und weiß nicht, wozu man es einmal brauchen kann, und wäre es auch nur das Bauchreden. Und da mir die Sache als Knabe vielen Spaß machte, übte ich mich im Bauchreden, und sehen Sie, diesmal hat es mir, wenn nicht gerade das Leben, so doch meine Barockhaft geteilt.“

v Ein „Höfliches“ Kunstwerk hat einer Meldung der „Pfälz-Presse“ aus Neustadt zufolge der Unteroffizier Michael Wegger von Rödlingen während der Ruhestunden, die ihm seine Militärzeit ließ, angefertigt und einem dortigen Freunde geschenkt, der es in seiner Wirtshaus aufhängt hat. Es handelt sich um ein Erinnerungsblatt mit folgendem Text, der übrigens in sauberem Druck hergestellt ist: „Königl. honorr. 3. Infanterieregiment, Prinz Karl von Bayern“. Nr. 73—7184. Vierte Kompanie. Zur Erinnerung an meine Dienstzeit 1885 bis 1888. Michael Wegger aus Rödlingen.“ Nun mag der Feste tragen, was denn die ganze Geschichte soll, da derartige Erinnerungsblätter doch sehr häufig auf irgend eine Weise angefertigt werden. Indessen so eines dürfte noch nicht jeder gesehen haben, der Text ist nämlich aus leibhaftigen Blättern hergestellt, die der Künstler in der Kaserne gefangen hat. Jeder einzelne Falt ist auf das Popper geklebt und obwohl diese netten Fetten in der genauen Anzahl von 8500 zur Verwendung kamen, ist heute kaum ein Duzend abzufallen. So lange der Verfasser dieser Anekdote nicht für jeden

widlungszeit und noch später wüßte der Mensch oft genug mit seiner Gesundheit. Der Körper wird überanstrengt, ruhelos überhastet und mit Reizmitteln traktiert. Darunter leidet besonders das Herz, es bilden sich Herzkrankheiten, vom nervösen Herzen angefangen, die ganze Skala bis zum eigentlichen Herzfehler. Daneben wird an Schlaf gedacht. Das Wirtshausleben, das Biertrinken, das Rauchen, das Hocken in der Stube bei Mangel an Bewegung im Freien tun das Ihrige. Dazu kommen Ueberreizungen und Ausschweifungen, die Körper und Seele zerrütten. Aber auch die Geistesarbeit kann schädlich sein. Aufstand in seiner Makrobiotik oder der Kunst, das menschliche Leben zu verlängern, sagt hierüber: Nicht nur die einseitige geistige Anstrengung, die nicht durch körperliche Uebung ausgeglichen wird, sondern auch das anhaltende Arbeiten über denselben Gegenstand, ferner die schwierige und abstrakte Geistes-tätigkeit strengen ungemein an. Dabei macht es einen großen Unterschied, ob man schafft, neue Ideen erzeugt, oder nur fremde Ideen aufnimmt, liest oder zuhört.

Lust und Freudegefühl gehören jedenfalls zur Arbeit. Unlust bei der Arbeit hinterläßt Müdigkeit und Abspannung. Falsch ist es, die Geistesfähigkeit durch starke Reizmittel anzufeuern, falsch ferner, mit vollem Magen oder ohne Unterbrechung stundenlang zu arbeiten. Ein klassisches Beispiel, wie man es nicht machen soll, bietet Schilder, der, um seinen Geist noch zu halten, die Füße in kaltes Wasser steckte und starken Kaffee trank. Er wurde leider auch nur knapp 46 Jahre alt. Das Gegenstück ist Goethe, welcher vernünftig lebte, und dann seiner vom Vater ererbten Statur und mütterlichen Frohnatur beinahe 80 Jahre alt wurde. Arbeitet man, wie gewöhnlich, in der engen Stube, sitzend mit zusammengekrümmten Körper, so werden vollends die Nachteile offenfundig. Die Alten dachten anders und arbeiteten spazierend gehend oder liegend in frischer, freier Luft, hielten sich mäßig im Essen und Trinken und vergaßen bei aller Arbeit nicht die Uebung des Körpers.

(Fortsetzung folgt.)

Hoch ein Ursprungszeugnis beibringt, können wir nicht recht an ihre Kasernenprovenienz glauben.

Theater und Musik.

Königl. Konservatorium. — Heute, Mittwoch den 28. Juni, nachm. 1/4 Rgr., findet im Residenztheater die angelegentlichste Schauspielaufführung des Königl. Konservatoriums statt. Eintrittskarten im Königl. Konservatorium, Landhausstraße 11, 11. Im Residenztheater geht an jedem Abend dieser Woche das phantastische Schauspiel „Ein teilsamer Fall“ in Szene, das bei jeder Wiederholung die größte Spannung hervorruft.

Central-Theater. — Heute, Mittwoch den 28. cr., wird zum vorletzten Male der Schwank „Haben Sie nichts zu verzoßen?“ gegeben. Freitag den 29. cr. erfolgt die Verkaufsaufführung von „Kaffee, der Amateur-Einbrecher“, vier Akte von E. B. Hornung und E. B. Presbren, deutsch von E. Bogdon. Die Rolle des „Arthur J. Kaffee“ spielt Herr Albert Wogenhard a. G.

Während der Reisezeit

übermitteln wir auf Wunsch unseren Abonnenten die **Sächsische Volkszeitung** nach allen Orten des In- und Auslandes. Die Nachsendung geschieht teils durch Streifenband, teils durch Postüberweisung, die letztere ist aber nur in Deutschland zulässig. Um ein rechtzeitiges Eintreffen des Blattes gewährleisten zu können, muß die Aufgabe der Bestellung

mindestens 5 Tage vor der Abreise

erfolgen. Bei späterer Aufgabe ist das Postamt nicht in der Lage, für rechtzeitige Beförderung des Blattes zu sorgen. Denselben Zeitraum bitten wir bei Aufgabe der Rückkehr zu berücksichtigen.

Die Geschäftsstelle.

Büchertisch.

Anerkennung deutscher Geistesarbeit im Ausland. Die neueste (5) Nummer der *Wirtshausblätter* der Herderschen Verlagshandlung zu Freiburg im Breisgau bietet zu diesem Thema eine interessante Aufstellung. Nach den Materialien des Herausgebers werden fremdsprachige Uebersetzungen — im ganzen 578 — aufgeführt, die von Berlin des Herderschen Verlags erschienen sind oder vorbereitet werden. Daß die englische Sprache mit der höchsten Zahl 97 überwiegt, erklärt sich aus den Verhältnissen des Herderschen Zweiggeschäftes in St. Louis, Mo. (Nordamerika), dagegen darf die nächstfolgende Zahl von 85 für französische Uebersetzungen. Weiter folgt Ungarn mit 84 Titeln und übertrifft damit sogar Spanien mit 87 Werken, die zum größten Teil auf die gegen Beziehungen zurückzuführen sind, die das Herdersche Geschäft in neuerer Zeit mit Spanien und noch mehr mit Spanisch-Amerika unterhält. In weiterer Abzählung folgen die Kulturarbeiten der übrigen näheren oder entfernteren Nachbarn. Schon um dieser Uebersicht willen ist das neueste Heft der *Wirtshausblätter* ein interessantes und lehrreiches Werk; es bietet des weiteren eine Biographie des v. Erz des Rainers Wollers, dessen fünf-bändige, unter Schmerzen niedergeschriebene „Waldenerklärung (Psalter sapienter) eben zum drittenmal die Presse verlassen hat. An größeren Neuerscheinungen fallen sodann auf: P. Jos. Braun's „Liturgische Gewandung“, Hr. Alex. v. Helfert's „Geschichte der österreichischen Revolution“, I Bd. und die sehr schätzbare neue Abt. (IV. Bd. 2 Bst.) von L. Balthasar, „Geschichte der Päpste“, behandelnd die Konstitution von Adrian VI. und Clemens VII. — Die „Wirtshausblätter“, deren regelmäßigen Besuch die vielen Freunde des Herderschen Hauses nachgerade nicht mehr missen möchten, werden kostenlos versandt.

Scho aus Afrika. Illustrierte katholische Monatschrift. Herausgegeben von der St. Petrus Glaber-Sodalität. Preis jährlich mit Post oder Aufstellung 120 Mt. Probenummern frei. — Bestelladressen: Breslau, Friedrichstraße 33. — München, Türkenstraße 15/II.

Katholisches Arbeitersekretariat

Dresden-Löbtau, Wernerstraße 11. Unentgeltliche Auskunft und Arbeitsnachweis. Sprechstunden von 11—1 Uhr und von 5—7 1/2 Uhr.

Katholischer Frauenbund, Dresden

Keine Sprechstunde des Mittwochs in der Geschäftsstelle, Rüdigerstraße 4, I., von Ende Mai bis Anfang Oktober.

Leipziger Volksbureau

Öffentliche gemeinnützige Auskunftsstelle Grimmaischer Steinweg 15, II. Sprechstunden von 9 bis 1/2 2 Uhr und von 1/2 3 bis 1/2 5 Uhr.

* Schlachtviehpreise auf dem Viehbofe zu Dresden am 24. Juni 1907 nach amtlicher Feststellung.

Kategorie	Kauf- preis Gulde	Zusatz- Gulde	Bezeichnung	Kaufpreis für 50 kg Lebend- gewicht	
				Nett.	Brutt.
Ochsen ... (100)	204	1.	a. Vollfleischige, ausgewählte höchsten Schlachtwertes bis zu 6 Jahren	42-44	70-81
			b. Ockerfleischige, ausgewählte	43-45	80-83
Rindern und Ähde ... (9)	180	1.	a. Vollfleischige, ausgewählte höchsten Schlachtwertes	38-41	75-77
			b. Ockerfleischige, ausgewählte	34-37	61-73
Bullen ... (7)	210	1.	a. Vollfleischige höchsten Schlachtwertes	28-31	62-66
			b. Ockerfleischige höchsten Schlachtwertes	40-42	71-74
Mäher ... (278)	278	1.	a. Vollfleischige, ausgewählte höchsten Schlachtwertes	32-35	63-66
			b. Ockerfleischige, ausgewählte	28-30	59-62
Schafe ... (45)	708	1.	a. Vollfleischige, ausgewählte höchsten Schlachtwertes	43-45	76-79
			b. Ockerfleischige, ausgewählte	38-42	70-74
Schweine ... (111)	1916	1.	a. Vollfleischige, ausgewählte höchsten Schlachtwertes	43-44	66-67
			b. Ockerfleischige, ausgewählte	44-45	67-68
Hühner ... (111)	1916	1.	a. Vollfleischige, ausgewählte höchsten Schlachtwertes	41-42	64-65
			b. Ockerfleischige, ausgewählte	38-40	60-63
Zusammen	3646				